

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Naturarzt.

Zeitschrift

für

naturgemäße Behandlung des menschlichen Körpers
in gesunden und kranken Tagen.

Herausgeber und Redakteur: **Gustav Wolbold** in Oberlöbnitz bei Dresden.

1883.

Nr. 5.

Monatlich erscheint eine Nummer à 1 Bogen; ferner vom Februar an
aller 2 Monate eine lit. Bei Lage à 1/2 Bogen; somit jährlich 15 Bogen.
Preis für ganz Deutschland 5 M.; für Oesterreich 3 fl. Pap.; für die
Schweiz, Holland, Frankreich, Italien etc. 6 fr. 50 C. Zu beziehen:
direkt vom Herausgeber mit Franco-Zusendung der Post bei
Franco-Einsendung des Betrages, sowie durch die Postanstalten.
Einzelne Nummern 40 Pf.

Inserate: Die durchlaufende Zeile oder deren Raum 30 Pf.

Zweihund-
zwanzigster
Jahrgang.
Mai.

Inhalt: Motivtafel: Über Tuberkel-Bazillen (Dr. Koch contra Wien). (Fortsetzung.)
1. Zur Bakterienlehre, zugl. Anfrage bei Dr. Haupt (s. v. Jahrg.) v. a. Skeptiker. (Schluß.)
2. Über das Wesen des Typhus und seine physiatr. Behandlung. Vom Herausg. (Fortsetzung.)
3. Bericht über die 4. Allgemeinversammlung des Stammvereins für Naturheilkunde und
volksverständliche Lebensweise am 14. und 15. Mai in Weipfensel.
4. Mein mehrwöchentlicher Aufenthalt in der Kuranstalt Walbesheim. Vom a. Wasserfreund.
5. Tod des Großherzogs von Mecklenburg an Lungentzündung. Von einem Anhänger
des Wasserheilverfahrens.
Briefwechsel. Inserate.

Motivtafel.

(Gegenstück zu der in Nr. 3 — Berlin parirt!) (Fortsetzung.)

Meine Arbeit hat seitdem zu vielfachen Äußerungen Veranlassung gegeben, welche zum großen Teil Bestätigungen meiner Angaben enthielten; aber auch an gegenteiligen Meinungsäußerungen hat es nicht gefehlt und da einige der letzteren ihre Stimme mit besonderem Nachdruck erhoben haben, so scheint es an der Zeit zu sein, die von gegnerischer Seite gekommenen Publikationen in einer kritischen Besprechung auf ihren wahren Wert zu prüfen. Nach Abfertigung der amerikanischen Gegner, bei welchen die Tuberkelbazillen eine geradezu spaßhafte Aufnahme gefunden, und der deutschen, worunter einige die Tuberkelbazillen nur für eine Begleiterscheinung und nicht für die Ursache der Krankheit halten, trotzdem sie bei einer großen Anzahl von Pathikern die Bazillen konstatirten, gelangt Dr. Koch zu den österreichischen, worunter Dr. Spina, Assistent des von Prof. Stricker geleiteten Instituts für Experimentalpathologie an der Universität Wien, eine Schrift bet. „Studien über Tuberkulose“ veröffentlichte, welche Prof. Schöniker, Redakteur der „Wiener mediz. Presse“, als ein literarisches Ereignis ersten Ranges bezeichnete, weshalb Dr. Koch in derselben eine sorgfältige Arbeit erwarten zu dürfen glaubte, indessen sich aber sehr täuschte, indem ihm selten eine solche in jeder Beziehung dürftige Leistung vorgekommen sei. Dr. Spina sei allerdings der erste, der es unternommen, seine Untersuchungen in ihrem vollen Umfange nachzuprüfen; wenn er sich dieser Aufgabe unterzog, hätte er aber doch vor allen Dingen mit den Untersuchungsmethoden, welche er — Koch — befolgte, sich vertraut machen und mit denselben soweit einüben müssen, daß er sie vollständig beherrschte; das habe aber Dr. Spina nicht für notwendig befunden; daher es zweifelhaft sei, ob er mit seiner fehlerhaften und unbeholfenen Technik überhaupt Tuberkelbazillen zu sehen bekommen habe! (Schluß folgt.)

Dr. med. **K. Koch** in „D. Medizinische Wochenschrift“.